Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 19

Artikel: Wir glücklichen Rothrister!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sich feten auf's hohe Roß

Bald Italiener, bald Ruffen In innere Dinge ber Schweis Sie mifchen fich brein immer frecher: Wo bleibt ba der Freiheit Reig?

Der Bundesrat foll nicht icharmenzeln Er antworte fed nur den Berr'n: Schafft Ordnung bei Euch erft zu Saufe, Bier find mir Meifter, in Bern!



Amerikas Hufgang.

Der Präfident Mac Kinley will zeigen, daß nicht alles hin fei puntto monarchischer herrlichkeit in feiner großen Republit gur Zeit. Er will es auf seinen Rundumreisen gur Freude aller Gefronten beweisen. Gin ganger haufe von Getreuen foll fich der Mitfahrt erfreuen. Das ift boch ficher etwas nettes für alle Mitglieder des Kabinettes, Natürlich geht mit in Gottes Namen seine Gattin mit sämtlichen Damen. Wir sehen serner als dankbare Mitgänger seine fämtlichen Freunde und Anhänger, und werden die Wagen dabei behaften eine große Menge von Dienerschaften. Gin Rüchenchef, riecht nach allen Pfannen, hat 5 Unterfoche, Unterftugungs= mannen. 12 Aufwärter haben gu bringen Berge von ichmachaften Dingen. Reinliche Kammerdiener hat's vier und einen gutgeschliffenen Barbier; zwei Clettrifer mit Lampen und Dfen und vier reigende Rammerzofen; vier fleißige Maschinenschreiber nebst übrigen Allerleitreiber. Gin Photograph zeigt der ftaunenden Welt, wie fich der Prafident fest und ftellt; wie die Bölfer aus allen Teilen um ihn zu sehen wie wütend eilen, und dabei auf Leben und Sterben fich gegenseitig bas Leber gerben. Gin dreißigtausend bollariger Poften beftreitet die kleinen Reisekoften. Gin mahrer Palaft auf Rabern, mit Polftern und Spiegeln und Federn befördert den amerikanischen König. Der deutsche Kaiser schämt sich ein wenig. Schwarzgeborene wie die Weißen werden merten mas das foll heißen. Bur amerikanischen Ber= schönung fehlt nur noch die pompösische Krönung. Dann fann man unter Nachlaß aller Sünden einen nagelneuen Raiferthron verfünden; bann ge= hören Ruba und Philippinen und wir felber mit Freuden zu ihnen.

Schüttelreime.

Der Chinef' hat lieber feinen Ropf mehr Noch bevor er gabe seinen Zopf her.

Es bruftet sich ein Professoren=Titel Nach Erfahrung öfters unterm Thorentittel.

Ich möchte nie mit grauen Locken bei gar zu jungen Frauen hoden.

Defter hör' ich gar in fleinen Städtchen Lamentieren ichon die kleinen Mädchen: "Könnte meine große Puppe effen, Müßte Sie mir meine Suppe freffen!"

Bald wirft Du die Wonne kennen, wo Dich muß die Sonne brennen: Dann wird es heiß, und Mückentang gerfleischt Dir Deinen Ruden gang.

Mir glücklichen Rothrister!

Der Reubau eines Gemeindehauses ift für uns unvermeidlich ge= worden, dies namentlich auch wegen der Platfrage für unfer Gemeinde= Aber unfere Kantonsväter benten weiter als nur zwei Boll über die Rafe hinaus. Go fonnte uns einer diefer Ausermählten mit der troft= lichen Berficherung überraschen, daß Berr Bankbirektor Isler fich erbotig gemacht habe, das Gemeindearchiv Rothrift in den geräumigen Lokalitäten der Marg. Bant in Marau unterzubringen. — Der Rugen folder Unnehm= lichfeit fpringt in die Augen, weil unfer Gemeindeschreiber, der täglich feiner Archive benötigt, furger Sand den Zug nach Aarau nimmt. Richts einfacher und bequemer als das. Eventuell mare es dann auch richtiger, unsere Gemeinderatssitzungen in der Hauptstadt abzuhalten. Weil mir aber miffen, daß der "Nebelfpalter" in unferm Ranton gute Berbreitung hat, fo fei hiermit all' unfern Schwestergemeinden des Rüeblisandes auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege fund und zu wissen, wie fehr fie insfünftig ihre Gemeindeverhandlungen vereinfachen und wie bequem fie ihre Archive unterbringen können. — A tout lecteur — salut!

Zur Synode. (Aus Böllanopolis.)

"Weißt Du mein Sohn, was das bedeuten thut Wenn viele Schwargrod' beieinand versammelt find?" "Ich mein, fie holen bann fich neuen Mut Bum Rampfe wieder die Finfternis, auf daß der bofe Wind Der heut den Rückschritt ausstreut in das Land Abprallet wirkungslos an festen Kirchenmauern." "So follt es fein, mein Sohn, doch vor der Sand Ift's gang was anderes, auf das fie lauern. Die "Bahrheit" fuchen fie und rühren "Bech" auch an; Denn wer die Wahrheit tennt und fagt fie nicht

Der ift mahrlich ein erbarmlicher Wicht. Und wer Bech anrührt und dabei fich nicht besudelt Das muß ein Rünftler fein mehr als von "Gottesgnaben" Diefe "Wahrheit" nun will nicht, daß man lobhudelt Was mit dem Fortschritt ftehet im Zusammenhang, Will doch der Fortschritt stets auch die "Reform" Ein "Reformer" fein, und fei's auch nur in Glaubensfachen Beift drum ein Freund auch fein des neuen Zeitengeiftes. Daß fich das "Orthodore" in Schaffhausen allmählich reformieret Und die Reform die Rechte geltend macht Ift nun ein Fauftichlag ins Gesicht der orthodoren Gotteswort-Berkunder; Denn die "Reform" annehmen heißt fich mit "Bech besudeln", Ihr nicht entgegentreten heißt handeln wie ein "Wicht" Darum, mein Sohn, versammelte sich die Synode, Weil sie wohl fühlt, daß ihre Lehren sind marode; Damit vereint fie fich im falichen Wahn beftarte: Die "Bodigung des Fortschritts" fei eins der schönften Berte. -200

Erklärung.

Der Bundesrat beabsichtigt, die Grenzen für den konzessionsfreien Rleinverkauf geistiger Getrante von zwei Liter auf gehn Liter heraufzuseben, Der Unterzeichnete zollt diefer Magregel feinen freundlichften Beifall. er hat ftets bie armen Schlucker verurteilt, welche an einem Tage nicht mehr als zwei Liter trinken konnten. Ein rechter Mann barf es unter zehn Liter, namentlich in der Sauferzeit, nicht thun. Robenftein.



Meine bis jest noch immer fehr verehrte Zuhörer!

3ch behandle heute einen Gegenstand, der bei Ihnen einigem Widerstand begegnen dürfte. Dieser Widerstand ift sehr verständlich und leider fogar verständig. Wenn fie Ihre werten Augapfel auf ben oberen Teil einer europäischen Landkarte werfen, bleiben dieselben fleben auf einem Lande das Schweden heißt. Bier haben nun die oberften Behörden die Trauerformel — pardon — Trau-ungsformel bei Hochzeiten: "Du follft Deinem Manne unterthänig fein," für alle Butunft ein= fach geftrichen. Ohne Zweifel infolge von Rekla= mationen und Schimpsereien der berühmten "Eulalia". Ich ersuche anwesende, widerständige Berren sich nicht zu ereifern, weil ja doch alles, was das hie und da schönere Beschlecht erobert hat, unwiederbringlich für die Berren ber Schöpfung verloren ift. Ferner bitte ich die

Damen, gang befonders die abmefenden, ihren Jubel gu mäßigen, und nicht so himmelhoch zu jauchzen bei Gelegenheiten, Thee= und Kaffeekränzchen, bei Bidniden, Wohlthätigfeits-Berfammlungen, in Brunnen- und Balbgesprächen und hinteren Rirchenftuhlen. Gie haben im Grunde fein neues Recht erreicht und wissen ganz wohl, daß es mit diesem "Unterthänigsein" so viel als nichts bedeutete. Durch aussprechen einiger Worte meinerseits fonnen Sie nicht leugnen, daß von Unterthanenloos bei Ihnen niemals die Nede sein konnte. Die Worte heißen: "Auslacherei, Korb, Gardinenpredigt, Hausschlüssel, lange Nägel, Beredtsamkeit, Schweigen, Augenblige, Zungen= fpige, neue Moden, Badfuren, Nerven, lette Worte, und girta dreißig Dinge, bie mir glüdlich entfallen find. Schweben that also wohl baran, eine Trauungsformel fallen zu gänzlich unnüge Trauerformel pardon lassen. Bei jeder Trauung foll Gines dem Andern trauen, aber wo bei "Unterthänigkeit" die verschleierte Person so unbedingt ein "Ja" lispelt, ift von jeher bas Trauen eine zweif. Ihafte Naturerscheinung. Erfahrene Männer werden mir zustimmen und in Bezug auf Frauenzimmer will ich nichts gesagt haben. Es giebt freilich unter Ihnen recht fanfte, unterthänige Gattinnen, wie g. B. meine liebe, felige Gemablin, wenn ich nämlich eine gehabt hätte. Nachdem ich also Gegenstand und Widerstand erschöpfend behandelte, schließe ich mein Vorgetragenes und empfehle mich unterthänigft.